

RÜCKBLICK

Human Resource- Forum: 60-plus, was geht mich das an?

So lautete die zentrale Frage des zweiten HR-Forums, welches am Freitag, 6.12.2013 an der Fachhochschule Burgenland in adventlichem Rahmen abgehalten wurde. Experten aus den Gebieten Arbeitsrecht, Personalentwicklung und Public Relations waren sich rasch einig:

60-plus, das geht *alle* etwas an.

Schon in der Einleitung der Veranstaltung durch **Geschäftsführer Mag. Georg Pehm** wurde deutlich, dass die sich verändernde Altersstruktur der Bevölkerung und die damit einhergehenden Herausforderungen für die Sozialsysteme der europäischen Union die Titelseiten der wichtigsten Medien des Landes füllen. Mit dem HR-Forum rund um das Thema 60-plus ist die Fachhochschule Burgenland klar am Puls der Zeit.

Prof. Dr. Leopold Stieger, Leiter des Vereins **seniors4success, einer Plattform für die ältere Generation**, eröffnete die Veranstaltung indem er zwei Thesen zum Thema 60-plus aufstellte: erstens: „Es geht alle etwas an!“ und zweitens: „Wegschauen nützt nichts“. Prof. Dr. Stieger warnt Unternehmen davor, Lösungen für älter werdende Belegschaften auf die lange Bank zu schieben und er unterstreicht, dass der Ruhestand nicht in allen Fällen als paradiesischer Zustand zu verklären ist. Unternehmen täten gut daran, der alternden Belegschaft ein Arbeitsumfeld zu schaffen, indem sie beispielsweise ihre Erfahrung in Projekte und Strukturen einbringen, die jüngeren Arbeitnehmern naturgemäß fehlt.

Durch die Veranstaltung führte die **Studiengangsleiterin, Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Irena Zavrl**, die nicht nur als Organisatorin des Events fungierte, sondern auch als erstklassiges Beispiel für das Thema , 60-plus, was geht mich das an`. Mit 63 Jahren leitet sie zwei Studiengänge der Fachhochschule Burgenland und organisiert in leitender Funktion ein länderübergreifendes Doktoratsprogramm, welches die Fachhochschule Burgenland gemeinsam mit den Universitäten Pula, Sopron und Bratislava anbieten wird.

Prof. (FH) Mag. Dr. Dr. Sebastian Eschenbach, der Leiter des Department Wirtschaft, stellte aktuelle Lebensmuster infrage, indem er dem Publikum aufzeigte, dass die Anzahl der körperlich arbeitenden Menschen in europäischen Gesellschaften zugunsten derer, die als sogenannte ‚Wissensarbeiter‘ gelten, abnimmt. Und Wissensarbeiter, so sein Ansatz, tun gut daran, sich auch in höherem Alter kontinuierlich neu zu orientieren. Das wirke einerseits der ständig abnehmenden Halbwertszeit von beruflich nutzbarem Wissen entgegen und andererseits fördere es die geistige Flexibilität. Viele erfolgreiche Wissensarbeiter müssen sogar älter werden, um genug Wissen und Erfahrung zu sammeln, um einen außergewöhnlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten zu können. Viele herausragen-

de Forscher publizierten ihre besten Werke erst nachdem sie das bei uns mit 60, bzw. 65 Jahren angesetzten Pensionsantrittsalter überschritten hätten.

Der **Keynote Speaker, Dr. Stefan Szalachy, Mediator, PR- und Kommunikationsberater**, erzählte von seinen ganz persönlichen Erfahrungen mit dem älter werden in einer Branche, in der Jugend, und die damit assoziierte Dynamik und Flexibilität als Bonus unerlässlich scheinen: der PR – und Kommunikationsbranche. Er berichtete von ‚Ausgrenzungserfahrungen‘, die er und Mitstreiter seiner Altersgruppe durchlebten, und wie sie durch diese Erfahrungen lernten, nicht mit den Werten der Jüngeren zu konkurrieren, sondern die Werte der Älteren besser in Gesamtstrukturen einzubinden und somit besser zu vermarkten. Dr. Stefan Szalachy erzählte freimütig über den Schrecken, den er und seine Kollegen empfanden, als sie sich der Tatsache bewusst wurden, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der mitunter auch gegen Alter diskriminiert wird.

Das Publikum, in dem sich auch viele junge Studierende des Studiengangs Human Resource Management befanden, reagierte durchweg positiv auf die Denkanstöße, die ihnen das diesjährige HR-Forum bot. Fr. Andrea Harrer und einige ihrer Studienkollegen fanden das Forum höchst informativ; es hätte Berührungängste mit älteren Generationen reduziert und war für das jüngere Publikum wertvoll, da sie als Personalisten in ihren jeweiligen Betrieben viele ältere Menschen als ihre Zielgruppe haben. Das Forum hat einige wertvolle Ideen generiert, wie man reifere Arbeitnehmer positiv in vorhandene Strukturen integrieren kann.

Andere Stimmen brachten eine Problematik auf den Plan, die auch im HR-Forum angesprochen wurde: viele Menschen sehen sich in ihrem Beruf nach langen Jahren der Routine nicht mehr gefordert und erlahmen geistig, ohne dabei rechtzeitig zu erkennen, was sowohl den Betrieben, als auch dem Einzelnen dadurch an positiver Kraft und Lebensfreude entgeht.

Arbeitsrechtler aus der Slowakei, JuDr. Marek HUDEC und aus Ungarn, Mag. Marc VECSEY, stellten Vergleiche zwischen der hiesigen Beschäftigungspolitik und der in diesen beiden Nachbarländern an, besonders was die Beschäftigungszahlen der älteren Generation betrifft. Dabei kristallisierte sich rasch heraus, dass es sowohl in der Slowakei, als auch in Ungarn Regelungen gibt, die das Pensionsalter schrittweise anheben; derartige Maßnahmen dienen aber weniger der Bevölkerung als dem Schönen von Statistiken, was besonders in Anbetracht der immer größer werdenden Soziallasten, die mit einer zu jung pensionierten Bevölkerung einhergehen, die Politik beunruhigt. Aus den Daten, die die Dr. Hudec und Mag. Vecsey zitierten, ging auch hervor, dass in Österreich, der Slowakei, in Ungarn und sicher in vielen anderen europäischen Ländern die Förderung von Bildungs- und Gesundheitsmaßnahmen gebraucht wird, um den Bedürfnissen einer älter werdenden und länger arbeitenden Bevölkerung gerecht zu werden.

Michael Douglas, ein älterer amerikanischen Schauspieler behauptete einmal , die Jugend sei eine Verschwendung an die Jugend` - damit ‚das Alter keine Verschwendung an das Alter‘ wird, riefen die Experten des diesjährigen HR-Forums alle dazu auf, sich persönlich immer weiter zu entwickeln, sich weiterzubilden und Neues auszuprobieren. Betriebe und Staaten



FH Burgenland

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

wurden dazu aufgefordert, das Wissen und die Erfahrung der älteren Generation der jüngeren zu vermitteln und darauf zu achten, wie sich Wertigkeit von Wissensarbeit und wirtschaftlicher Rentabilität entwickeln. Nur so kann jede einzelne Person lange und vor allem freiwillig und gerne ein gesundes, produktives Mitglied einer Gesellschaft sein, die es sich zum Ziel gesetzt hat, auch in Zukunft auf dem Weltmarkt zu bestehen.

Rückfragehinweise:

Mag.^a Martina Landl

Leitung Information und Kommunikation

Fachhochschule Burgenland GmbH

Tel: +43 (0)5 9010 609-20

E-Mail: presse@fh-burgenland.at